

Kräftiges Schwelgen in Farbe und Form

Kulturförderpreisträger Schönleber zeigt im Leeren Beutel „sehr bedeutende Gemälde“

VON ALEXANDER LÖHR, MZ

REGENSBURG. Very Important Paintings – sehr bedeutende Gemälde – lautet selbstbewusst der Titel der Ausstellung von Jürgen Schönleber in der Städtischen Galerie Leerer Beutel. In einer umfassenden Werkschau wird seine noch junge Schaffenszeit von 1991 bis 2002 vorgestellt, ermöglicht durch zahlreiche Leihgaben aus namhaften öffentlichen und privaten Sammlungen. Folglich scheint der erste Eindruck auch eher inhomogen und spiegelt damit einen sehr lebendigen Entwicklungsprozess wider.

Vom expressiven Stil der „Neuen Wilden“ in den 80er Jahren inspiriert, operiert Schönleber ungestüm mit Farbe und Form. Ein Grundsatz, dem er auch in seinen späteren, mit subtilen graphischen Elementen durchsetzten Arbeiten treu bleibt. „Jürgen Schönlebers Rohheit und Unbekümmertheit in seiner Farbgebung wie auch seine urtümliche, originäre Kraft der Formfindung zeichnen diese Malerei aus und sie lassen in ihrer elementaren Auffassung Natur und Mensch als einen Gegenpol zur Befindlichkeit der Kultur von heute erahnen“, so Dr. Herbert Schneidler, Leiter des Leeren Beutels, in seiner Einleitung zum reich bebilderten Ausstellungskatalog.

Die Existenz als freischaffender Künstler gründete der gebürtige Nürnberger und studierte Maschinenbauer 1989 in Regensburg; parallel dazu begann er mit dem Studium der Philoso-



Jürgen Schönleber zeigt seine Werke in der Städtischen Galerie. Foto: Moosburger

phie. Seit 1991 ist er als Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler (BBK) regelmäßig mit Ausstellungen präsent. Neben dem Debütantenpreis des bayerischen Kultusministeriums wurde er vom Kunst- und Gewerbeverein für die „interessanteste Arbeit“ ausgezeichnet und ist Kulturförderpreisträger der Stadt Regensburg.

Die Eröffnung der Ausstellung rahmten zwei besondere „Schmankerln“: Zum einen hatte der Schwabmünchener Arzt Johannes Arleth sein „Coming-out“ als Sammler. Wie wird man **Sammler**? Man kauft verschiede-

ne Kunstwerke, mit denen man sich gerne Zuhause umgeben möchte und unversehens wird man von irgendeinem Kunsthistoriker zum Sammler erhoben – somit sei er wohl eher ein Sammler „per acclamationem“. Zum anderen bewies Christoph Maltz einmal mehr seinen Ruf als Vollblut-schauspieler mit der eindringlichen Interpretation von „Liebesrasereien + Qualen“.

Die Ausstellung im Leeren Beutel dauert bis 29. September. Gelegenheit zu einem Künstlergespräch ist am 19. September um 19.30 Uhr.